



## Unser Schulprogramm Wer wir sind und wo man uns findet

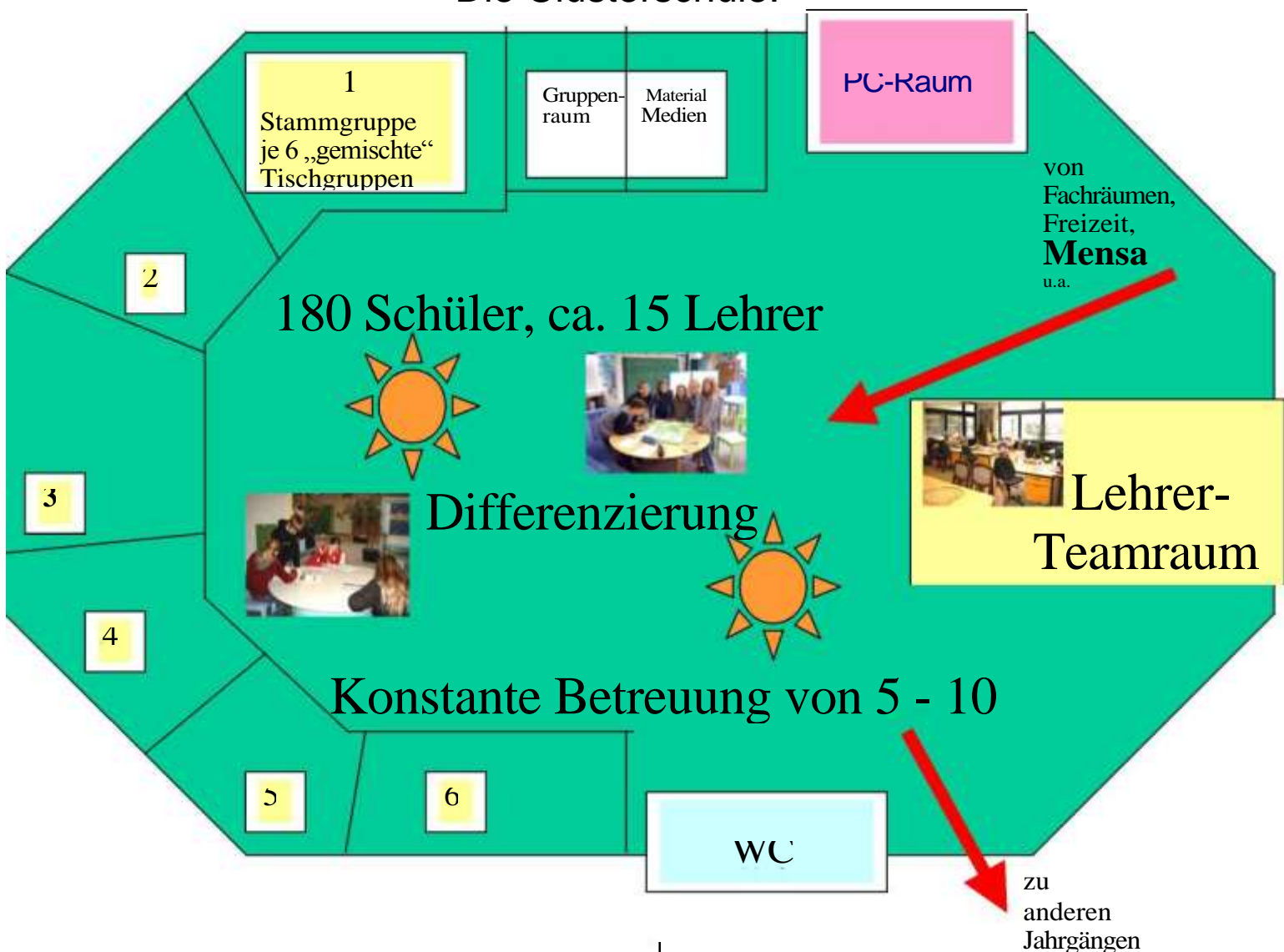
Vor 35 Jahren wurde die Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule als Integrierte Gesamtschule von Wissenschaftlern, Eltern, Lehrern, Politikern und Architekten geplant als Schule, die als eine **Alternative** zum damaligen dreigliedrigen Schulsystem gedacht war.

In der Folge reformpädagogischer Ideen stand im Mittelpunkt das **gemeinsame Leben, Lernen und Arbeiten** von Schülerinnen und Schülern mit **unterschiedlicher** Leistungsfähigkeit und –geschwindigkeit und unterschiedlichen Begabungen - und dies über eine längere Zeit (6 Jahre) in verlässlichen sozialen Bezügen.

Die Ausgangskonzeption war geprägt vom *Grundgedanken der Leistungsheterogenität, der Teamarbeit und gegenseitiger Unterstützung - statt Konkurrenz. Sie war geprägt von Förderung und Ermutigung - statt Auslese, vom ganzheitlichen Lernen mit Kopf, Herz und Hand.*

Die **Architektur** der Schule passt zum Lernkonzept:  
Leben in der **kleinen Jahrgangsschule**, dem Cluster.

### Die Clusterschule:



Die Organisation der **Lehrerteams** entspricht dem Teamlernen der Schüler.

Die Eltern werden auf **Tischgruppenabenden** und bei monatlichen Treffs mit der Schulleitung eng ins Erziehungs- und Lernkonzept der Schule einbezogen. Auch heute nach zweiunddreißig Jahren ist unsere Schule ein Alternativmodell zur derzeitigen frühen Auslese und Trennung der Schülerinnen und Schüler schon im 4. Schuljahr.

An unserer Schule lernen ca. 1500 Schülerinnen und Schüler von der 5. bis zur 13. Klasse. Ca.140 Kolleginnen und Kollegen arbeiten **in relativ autonomen Jahrgängen** mit 4 Sonderpädagogen und 5 Sozialpädagogen zusammen.

Zu uns gehören außerdem 2 Hausmeister, 1 Bibliothekar, 3 Sekretärinnen, 1 Schulassistentin, 1 Werkstattmeister, 2 Köche mit 8 Küchenhilfen und 8 Reinigungskräfte (zum Teil teilzeitbeschäftigt).

Wir haben wie folgt geöffnet:

Lehrerfragen und Schulleitung: [Monika Olschewski](#)  
von 8.00 – 16.00 Telefon 0551-4005134

Schülerfragen und Haushalt: [Regina Helmold](#)  
von 7.30 Uhr bis 15.45 Uhr Telefon 400 5135

Sekundarstufe : [Silke Rümenapf](#)  
von 8.00 Uhr bis 12.30 Uhr 400 5154

Bibliothek: [Heiko Krasser](#)  
von 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr Telefon 5152

Sozialpädagogen: [Ralf Schönmann](#),  
[Monika Lambrecht-Koch](#), [Ute Kühne-Weber](#), [Maya Heuchel](#), [Ute Kauffmann](#), Telefon 5150

Hausmeister: [Eckart Hennesen](#), [Klaus Wolter](#), Telefon 5131

Mensa: [Bernhard Theiß](#), [Ingo Büning](#) Telefon 5137

Unser Schullandheim“Hoher Hagen” bei Dransfeld Telefon 05502-944030

Die Schulleitung arbeitet kollegial. Ihr gehören an:

<b>Wolfgang Vogelsaenger</b>	als Schulleiter
<b>Rolf Ralle</b>	als Stellvertreter und Organisationsleiter
<b>Lars Humrich</b>	als Didaktischer Leiter
<b>Heidi Lennemann</b>	als Leiterin der Sekundarstufe I
<b>Tanja Laspe</b> und <b>Hans-Georg Beckmann</b>	als Oberstufenkoordinatoren
und zwei aus dem Kollegium zugewählte Mitglieder	
<b>Wolfgang Cziep</b>	als für den Haushalt und Integrationsklassen und
<b>Dr. Gerold Wacker</b>	als für die Kooperationspartner und die Praktika zuständig

**Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule**

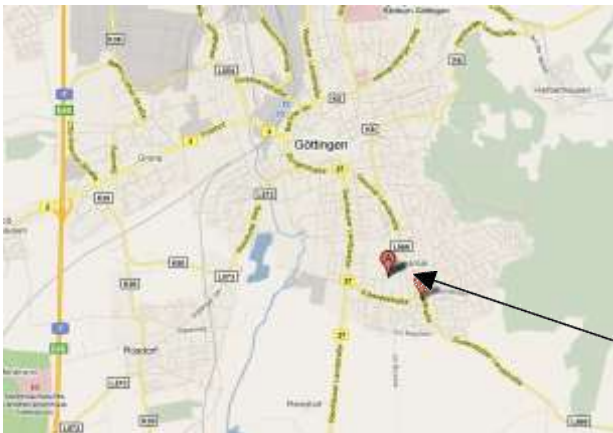
**Schulweg 22 37083 Göttingen**

**Fon 0551 4005134**

**Mail [igs@goettingen.de](mailto:igs@goettingen.de)**

**Fax 0551 4005151**

**Web [www.igs-goettingen.de](http://www.igs-goettingen.de)**



Die Schule liegt am südlichen Rand Göttingens. Der **Einzugsbereich** bezieht sich auf den gesamten Altkreis Göttingen, also auf eine Vielzahl der umliegenden Dörfer aus mehr als 40 Grundschulen. Die IGS ist in der Göttinger Öffentlichkeit sehr gut angesehen, die **Anmeldezahlen** sind etwa doppelt so hoch wie die tatsächlichen Kapazitäten. Wir lösen die Schüler entsprechend dem Anteil der Göttinger Schüler in Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien, so dass unsere Schülerschaft unter den Gesichtspunkt der Schulleistung für alle Göttinger Schüler **repräsentativ** ist. Dies sind gute Voraussetzungen für unsere integrative Arbeit.

Wir verfügen über ein sehr gutes Raumangebot, das sich sowohl auf die Unterrichtsräume der Sekundarstufe I wie auch auf Fach- und Freizeiträumlichkeiten bezieht. Lediglich die Oberstufe ist z.Zt. räumlich beengt.

Aus der Schultradition heraus wird Wert auf ein umfassendes Verständnis von Lernen, das heißt auf **Förderung** der lernschwächeren *und* lernstärkeren Schüler gelegt. Dabei ist es Eltern, Schülern und Lehrern wichtig, dass alle Schüler gemeinsam lernen, und nicht nach Leistungsgruppen getrennt werden.

Die entsprechenden Schulabschlüsse

**Hauptschulabschluss, Realschulabschluss und Erweiterter Sekundar-I-Abschluss** werden in der Regel erst am Ende der 10. Klasse erteilt.

Kernstück der pädagogischen und fachlichen Arbeit ist die Arbeit in **Tischgruppen**, die sich sowohl auf das Arbeiten in der Schule als auch auf die Zusammenarbeit mit den Eltern bezieht, das ausgewogene Verhältnis von Mädchen und Jungen, die **Teamarbeit** der Jahrgänge und der Schulleitung.

Jeder Lehrer ist in ein Team eingebunden.

Die Schule soll ein gewaltfreier Lebensraum für alle sein, der durch Verständnis und Akzeptanz von Vielfalt und Individualität geprägt ist.

Wir lernen und üben Kommunikations- und Teamfähigkeit. Die Schülerinnen und Schüler sollen vielfältigste theoretische *und* praktische Erfahrungen machen können. Jeder Schüler, der unsere Schule verlässt, soll erfahren und erlebt haben, welche Fähigkeiten er hat und dass er etwas kann.

Eltern und Schüler identifizieren sich sehr mit der Schule. Inzwischen besteht ein immer größerer Anteil unserer Neuanmeldungen aus Geschwisterkindern oder aus Kindern von ehemaligen Schülern.

Ein großer Teil des Kollegiums ist schon länger als 25 Jahre an dieser Schule.

Der Krankenstand ist niedrig, die Identifikation mit der Schule hoch. Die Schulleitung unterstützt dabei alle Kollegen, sich so weit wie möglich mit ihren Vorstellungen von Schule und Unterricht einbringen zu können. Dadurch entstehen vielfältige besondere Unternehmungen und Schulveranstaltungen, Theater, Zirkus, International Education, Jugend forscht, England-, Frankreich-, Polen-, Spanienaustausch u.v.a.

Trotz des besonderen Ansatzes

(Verzicht auf **äußere Differenzierung** in Hauptschüler, Realschüler und Gymnasialschüler oder in Kurse unterschiedlicher Niveaus, 4 **Integrationsklassen** mit behinderten Kindern, kein Wiederholen einer Klasse, kein Versetzen von Schülern in eine andere Schule, Schwerpunkten nicht nur im kognitiven Lernen, sondern auch im handwerklichen und im künstlerischen Bereich, erfolgreiche Gewalt- und Drogenprävention)

sind wir seit dem 1.8.2004 personell nicht besser ausgestattet als ein

Ganztagsgymnasium. Trotzdem unsere Qualität beizubehalten oder zu verbessern, wird die Herausforderung der nächsten Zeit sein.

Unsere **Abschlüsse** liegen weit über dem Bundesdurchschnitt. Nach der 10. Klasse erhalten ca. 70 % der Schüler einen erweiterten Abschluss, ca. 25% einen Realschulabschluss, etwa 5 % einen Hauptschulabschluss. Die Zahl der Schulabbrecher ohne Abschluss liegt weit unter dem Bundesdurchschnitt. Etwa 50 bis 60% der Schülerinnen und Schüler, die in unseren 5. Klassen beginnen, machen bei uns auch Abitur.

### **Spezielle Herausforderungen und Chancen**

Unsere Schulprinzipien gehören nicht zum Repertoire von Universitäts- und Seminarbildung. Deshalb ist es in den kommenden Jahren wichtig, die vielen Kolleginnen und Kollegen, die neu an unsere Schule kommen, in unser Schulkonzept einzuführen.

Unsere Chancen liegen in der spürbaren Arbeitszufriedenheit aller Gruppen, in der Schumatmosphäre und im überdurchschnittlichen Engagement aller Beteiligten.

### **Wir stehen dafür ein**

- ✚ dass wir von einem Gesellschaftsbild ausgehen, das auf soziale Gerechtigkeit, Chancengleichheit, auf die Würde des Menschen und auf die Übernahme von Verantwortung für die Natur, die Umwelt und die Lebensperspektive zukünftiger Generationen ausgerichtet ist
- ✚ dass wir als Schule Verantwortung für die Schüler übernehmen, die in unsere Schule übernommen werden bis zum Zeitpunkt des Ausscheidens aus der Schule nach der 9. (selten), der 10. oder der 13. Klasse, womit wir die Eltern nicht von ihrer erzieherischen Verantwortung entbinden wollen
- ✚ dass diese Verantwortung in der Regel von möglichst konstanten Lehrerteams übernommen wird, dass alle Schüler willkommen sind und kein Schüler von der Schule geschickt wird, es sei denn, er gefährdet die Sicherheit der anderen Schüler
- ✚ dass unsere Ausbildung ein hohes Niveau hat, dass sich unsere Lehrerinnen und Lehrer weiterbilden und ihre neuen Kenntnisse mit den anderen teilen
- ✚ dass wir möglichst jedem Schüler seinen individuellen Lernweg und seine individuellen Perspektiven für das Leben nach der Schule eröffnen
- ✚ dass das, was an unserer Schule als Gesamtkonzept im Unterricht und im Schulleben gelernt wird, das ist, was die Schüler in der Gesellschaft erfolgreich werden lässt
- ✚ dass auch die Eltern in den Lern- und Erziehungsprozess einbezogen werden, dass sie aber auch durch eine verlässliche Ganztags-Betreuung in ihrer beruflichen Situation entlastet werden
- ✚ dass die Entscheidungen, die den Arbeitsplatz von Lehrern und anderen Beschäftigten betreffen, in größtmöglicher Partizipation und Transparenz getroffen werden
- ✚ dass so weit wie möglich diejenigen über ihre Arbeitsbedingungen entscheiden können, die dies direkt betrifft

## **Darauf können wir bauen**

Die alltägliche Erfahrung in unserem Schulleben aber auch mehrere Untersuchungen zeigen immer wieder, dass unsere Schule erfolgreich arbeitet:

- ✚ Pädagogische Entwicklungsbilanzen bei Lehrern, Eltern und Schülern durch das Deutsche Institut für Pädagogische Forschung
- ✚ Inspektion durch die niedersächsische/holländische Inspektion des Kultusministeriums Wissenschaftliche Untersuchungen, wie die zum Tischgruppenmodell
- ✚ Wettbewerbserfolge bei Jugend forscht, im künstlerischen Bereich
- ✚ Hohes Niveau im Theater- und Zirkusbereich und den Musikklassen
- ✚ Eine Vielzahl von immer wiederkehrenden Projekten und Auslandsaustauschen
- ✚ Die „Kundentreue“ (Geschwisterkinder, Ehemaligenkinder)
- ✚ Die hohe Anmeldequote

## **Wir stellen die Verantwortung auf viele Beine**

Die kollegiale Schulleitung (KSL, 8 Kolleginnen und Kollegen) tagt wöchentlich (dienstags ab 8.30 Uhr).

Sie fertigt über die Ergebnisse ein Protokoll an, das allen Mitarbeitern der Schule, dem Schulvorstand, dem Elternvorstand, den Elternvertretern in der Pädiko und dem Schülerrat spätestens drei Tage nach der Sitzung zugestellt wird.

In jeder Sitzung werden Personalangelegenheiten gemeinsam mit einem Vertreter des Personalrates besprochen.

In jeder zweiten Sitzung eines Monats werden aktuelle Themen mit Vertretern des Schulelternrates besprochen.

Im Anschluss an die KSL-Sitzung informieren Vertreter der KSL die Jahrgangslediter, die am gleichen Tag ihre wöchentliche Besprechung durchführen. Informationen und Themen, die diesen Vertretern von den Jahrgangsleditern mitgegeben werden, werden in der KSL-Sitzung der folgenden Woche eingebracht.

Die 6 Jahrgangslediter tragen dafür Sorge, dass die behandelten Themen und Beschlüsse in die nächste Jahrgangskonferenz eingebracht werden.

Die KSL setzt zwei Ausschüsse ein, die a) den Haushalt der Schule (Etatkonferenz) und b) den Personaleinsatz (Unterrichtsverteilungskonferenz, UVK) vorbereiten. Die Etatkonferenz besteht aus Vertretern aller Bereiche der Schule. Die UVK besteht aus Vertretern aller Jahrgänge und einem Personalratsvertreter. Sie wird vom stellvertretenden Schulleiter geleitet.

Die letzte Entscheidung behält sich die KSL vor.

Die Pädagogisch-Didaktische Konferenz (Pädiko) besteht aus Jahrgangsleditern, Fachbereichsleditern, interessierten Kollegen, offiziell vom Schulelternrat benannten Eltern und vom Schülerrat benannten Schülern. Sie wird vom Didaktischen Leiter geleitet. In der Pädiko werden alle wichtigen, das Schulprogramm, das Schulprofil und die inhaltliche pädagogische Arbeit betreffende Entscheidungen vorbereitet und dem Schulvorstand und der Gesamtkonferenz vorgelegt.

Die letzte Entscheidung über das Schulprogramm hat die Gesamtkonferenz.



Der Schulleiter hat die Gesamtverantwortung. Er übt diese durch Delegation aus. Delegation heißt, dass damit Verantwortlichkeiten und Entscheidungsbefugnisse delegiert werden.

## Es gelingt uns

- ✚ Eine heterogene Schülerschaft als Chance zu verstehen und zu nutzen
- ✚ Eine Lern- und Arbeitsatmosphäre schaffen und zu halten, die auf die individuellen Voraussetzungen und Möglichkeiten Rücksicht nimmt und eine angstfreie und freudig-anregende Umgebung bietet
- ✚ Eine freundliche und akzeptierende Atmosphäre in der ganzen Schule zu schaffen, die von vielen Besuchern sofort und spontan als ganz besonderes Merkmal der Schule erkannt wird
- ✚ Eltern, Lehrer und Schüler zu einem hohen Identifikationsgrad mit der Schule zu bringen, der besonderes Engagement ermöglicht
- ✚ Eine Schulorganisation aufzubauen, die eine gemeinsame Strategie und ein gemeinsames Außenbild schafft, die aber nach innen Freiräume und Verantwortlichkeiten jeder einzelnen Einheit und jedes einzelnen Kollegen ermöglicht
- ✚ Eine hohe Sozialkompetenz mit qualitativ hochwertiger fachlicher Ausbildung zu verbinden
- ✚ Ein hohes Maß an selbständiger und selbstverantwortlicher Arbeit bei Schülern und Lehrern herzustellen. Das wird deutlich, wenn man sieht, wie Schüler arbeiten, ohne dass ein Lehrer daneben steht. Lehrerteams arbeiten zusammen, ohne dass die Schulleitung eine Sitzung anberaumt hat.

## Womit wir uns heute und in den nächsten Jahren beschäftigen müssen

Wichtigster Entwicklungsschwerpunkt ist die Umsetzung der Sparbeschlüsse der derzeitigen Landesregierung. Etwa 280 Lehrerwochenstunden mussten zum 1.8.2004 eingespart werden. Dies erforderte innerhalb eines Jahres eine völlige Neukonzeption der Bereiche

Ganztag  
Innere Differenzierung  
Arbeit-Wirtschaft-Technik  
Arbeits- und Übungsstunden  
Entlastungen  
Oberstufe  
Wahlpflichtbereich

Das AWT-Curriculum wird komplett verändert, um eine Doppelsetzung im praktischen Werkunterricht weiterhin zu ermöglichen.

Studentische und andere Hilfskräfte wurden für den Ganztagsbereich eingestellt, Schülerinnen der Oberstufe arbeiten in den Klassen 5 und 6 zur Unterstützung bei den **Arbeits- und Übungsstunden**.

Diese und andere Veränderungen sind gerade angelaufen, das Organisatorische ist zu einem großen Teil geregelt, nun gilt es kurzfristig, auch die inhaltliche Qualität zu sichern. Kurzfristig wird auch an der Methodenkompetenz der Lehrerinnen und Lehrer gearbeitet. Hier legen wir in den nächsten beiden Jahren den Schwerpunkt auf die jetzigen Klassen 5, 6 und 11. Der Übergang aus der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe spielt eine wichtige Rolle. Mittel- und langfristig müssen die Kollegen, die neu an unsere Schule gekommen sind oder kommen werden, weitergebildet werden. Langfristiges Ziel ist es, schon Studenten an unsere

Schule zu binden, die dann auch das Referendariat an unserer Schule absolvieren, um dann als mit dem System vertraute eine Stelle bei uns zu erhalten.

Hierzu dienen auch die Einstellungen von studentischen Hilfskräften und die Durchführung von Praktika.

Mittelfristig soll unser Förderkonzept um ein nicht nur auf Lernbehinderungen beschränktes Diagnostikkonzept erweitert werden.

Kurz- und mittelfristig soll das äußere Erscheinungsbild der Schule verbessert werden durch die Renovierung und völlige Neugestaltung der Fassaden und des Außengeländes.

In den Klassen haben wir seit 2006 ergonomische Möbel für alle Schüler angeschafft.

Langfristiges Ziel der Schule ist es, in der politischen Öffentlichkeit ein Bewusstsein dafür zu wecken, dass die Prinzipien, nach denen unsere Schule arbeitet, insgesamt effektiver und humaner sind als die Prinzipien des klassischen dreigliedrigen Schulsystems. Wir wollen die Öffentlichkeit davon überzeugen, dass im Vergleich zum Gymnasium mehr an Lehrerstunden in uns investiert werden muss.

Mittelfristig muss die Oberstufe an die neuen Anforderungen aus Oberstufenreform und Zentralabitur angepasst werden.

In den Bereichen Erziehung, Ganzttag und Organisation soll unsere Qualität gehalten werden, in den Bereichen Lehrerfortbildung und Methodik der inneren Differenzierung soll auf breiter Front eine Qualitätssteigerung angestrebt werden.

### **Wir planen unsere Qualitätsentwicklung**

Steuergruppe für die Umsetzung des Arbeitsplans ist die **Pädagogisch-Didaktische Konferenz** (Pädiko), in der alle Jahrgangsgleiter, die Fachbereichsleiter und die Schulleitung zusammen mit Eltern arbeiten. Die Kollegiale Schulleitung ist teilweise Mitglied der Steuerungsgruppe und arbeitet eng mit der Pädiko zusammen. Im **Arbeitsplan** sind die für die einzelnen Bereiche Verantwortlichen genannt, ebenso die Zeitpläne und die Wege der Evaluation.

### **Wir haben ein Auge darauf, welchen Erfolg unsere Maßnahmen haben**

Unsere Schule verfügt seit vielen Jahren über ein sehr breites und ausgefeiltes Qualitätssicherungssystem.

Alle 36 Klassen der Sekundarstufe I sind nach den gleichen Prinzipien organisiert

- ✚ **Tischgruppen** (*heterogen nach Leistungsfähigkeit und Geschlecht*)
- ✚ Pläne für die *Arbeits- und Übungsstunden*
- ✚ Übersichten über die Aufgaben der Schüler zur Pflege der Klasse („*Dienste*“) o *Lernordner*, in denen die schriftlichen Rückmeldungen aller Fächer
- ✚ gesammelt werden
- ✚ **Tischgruppenabende** in den Familien, auf denen über den Unterricht und seine Inhalte referiert (durch die Schüler) und diskutiert wird
- ✚ **Lernentwicklungsberichte (LEBs)**, in denen bis Klasse 8.1 ausführlich die individuelle Lernentwicklung beschrieben wird
- ✚ **Schülerrückmeldungen (Schüler-LEBs)**, in denen die Schüler ihre eigene Lernentwicklung einschätzen

- ✚ Ausführliche Diskussionen mit Eltern und Schüler über diese *LEBs*
- ✚ *Teamräume*, in denen die Lehrer eines Jahrgangsteams zusammenarbeiten und sich über Klassen, Inhalte und Methoden austauschen
- ✚ *Tutorensystem* über möglichst 6 Jahre und damit klare Verantwortlichkeiten
- ✚ Bilanzierung der Erfolge und Maßnahmen in *Jahrgangskonferenzen* und Klassenkonferenzen
- ✚ *Staffelübergabe* am Beginn eines Schuljahres zwischen den Jahrgängen (Jahrgangs- und Jahrgangsfachsitzungen)
- ✚ Berichterstattung in der *PÄDIKO*
- ✚ Häufig *offene Türen* während des Unterrichts,
- ✚ *Hospitationen* sind alltägliche Praxis
- ✚ *Fortbildungen* von Kollegen für Kollegen auch anderer Schulen finden regelmäßig in der Schule statt

Wir stellen uns nationalen Vergleichen und wissenschaftlichen Untersuchungen

- ✚ INIS (Netzwerk innovativer Schulen und Schulsysteme, Bertelsmann- Stiftung)
- ✚ Quiss (Qualitätsverbesserung in Schulen und Schulsystemen) o Qualitätsnetzwerk des niedersächsischen Kultusministeriums o Pädagogische Entwicklungsbilanz (PEB) 2002 und 2004
- ✚ Inspektion 2004
- ✚ Europäische Untersuchung zur Chancengleichheit und Anti- Diskriminierung 2003
- ✚ In weiten Teilen der Schulgeschichte eine wissenschaftliche Begleitung unserer Arbeit
- ✚ Ländervergleich IQB 2009

Arbeit in einem Netz „International education“ mit Schulen aus 10 europäischen Ländern, um hier in der alltäglichen Arbeit des Schüler- und Lehreraustausches unsere Qualität mit der Qualität der anderen Schulen zu messen

**Kooperationsverträge** mit Universitäten und Betrieben im Raum Göttingen, um die Leistungen unserer Schüler und unserer Schule mit den Anforderungen der künftigen „Abnehmer“ abzugleichen

Unsere Schule arbeitet auf einem hohen Niveau. Dieses Niveau bezieht sich auf wichtige Bereiche menschlichen Lernens, Lebens und Arbeitens.

Das Konzept der Schule steht allerdings immer noch im Gegensatz zu den landläufigen Vorstellungen einer Schule, die auf scheinbar schon in der 4. Klasse abschließend erkennbare Begabungen ausgerichtet ist.

Wir wollen, dass unsere Schüler gemeinsam lernen und dies über längere Zeit. Die Entscheidung über die weiteren Bildungswege soll nicht im 4., sondern im 9./10. Schuljahr fallen.

Damit stehen wir in Übereinstimmung mit der OECD-Studie vom September 2004, in der unser Bildungssystem aufgefordert wird, so wie in den erfolgreicher PISA-Ländern, die Schüler länger zusammen zu lassen und nicht zu früh in Leistungsklassen zu trennen. Dies bedeutet im Übrigen nicht nur individuell, sondern auch gesamtgesellschaftlich, Begabungsreserven besser auszuschöpfen.



## **Materialien zum Schulprogramm**

Faltblatt zur Elterninformation

Erhebungsbogen zur Inspektion

Info-Heft für Grundschulen („Hallo, wir sind die IGS“)

„Schulordnung“ und „Schulvereinbarung“

„Allgemeine pädagogische Schwerpunkte“ der Jahrgänge

„Fachinformationen“ der Jahrgänge

„Schulcurriculum“

Lernzielkatalog „Neue Medien“

„Methodencurriculum“

Konzept der „Arbeits- und Übungsstunden“

Lernrückmeldungen in der SEK I (Lernentwicklungsberichte, „LEB“)

Fortbildungskonzept „Neuen Kollegen“

„Übergänge 9 -10 -11“

„Kooperationsverträge“

Unterrichtsverteilung und Vertretung in der Teamschule

„PÄDIKO“-Konzept

„Dienstvereinbarung Mitarbeitergespräche“

Ergebnisse der „PEB 2002“

Kurzfassung „Inspektion“

Wissenschaftliche Untersuchung (CREE) zum Tischgruppenmodell

Gesamtkonferenzbeschluss „Neue Erlasslage“

Gesamtkonferenzbeschluss zur Notengebung, Hausaufgaben, A&Ü, Handy, 2. Fremdsprache

„Arbeitsplan“ bis 2007

„Roter Faden“ von Eltern für Eltern

„Der Weg zum Abitur an der IGS“

32 Jahre erfolgreiches Ganztagskonzept

Grüne Hefte

SIGS-Berichte

Literaturliste

Jubiläumsschriften „10“, „25“, „30“, „35“ Jahre IGS“